

Robert-Bosch-Stiftung
Organisationsberatung
Dr. Maike Reese
Karl-Stieler-Straße 20
12167 Berlin
office@maike-reese.de

Dr. Hugo Rosenthal Oberschule
Schulleiterin Katharina Schlumm
Janet Schwertfeger
Berliner Str. 41
16540 Hohen Neuendorf
post@hugo-rosenthal-oberschule.de

Besuchsbericht

Hospitationspraktikum an der Realschule am Europakanal in Erlangen
vom 12.11. – 16.11.2012

Eingereicht von Katharina Schlumm und Janet Schwertfeger

Hohen Neuendorf, den 07.12.2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
1. Teilnahmebestätigung	1
2. Ausgangsfragen und Fragen an die Preisträgerschule	2
3. Rahmenbedingungen und Verlauf des Besuchs	5
4. Besonders bemerkenswerte Einzelbeobachtungen	7
5. Weiterführende Überlegungen für die persönliche Unterrichtspraxis vor dem Hintergrund der Besuchserfahrungen	9
6. Weiterführende Überlegungen für die Entwicklungsarbeit an der eigenen Schule vor dem Hintergrund der Besuchserfahrungen	11
7. Gesamteinschätzung des Besuchs für die Entwicklung der eigenen Schule	13
Anlagen	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Haupteingang der Realschule	16
Abbildung 2	Plastik am Haupteingang	16
Abbildung 3	Schulverfassung im Foyer der Schule	16
Abbildung 4	Blick in die Schulbibliothek	17
Abbildung 5	Unterricht in der iPad-Klasse 8	17
Abbildung 6	Unterricht in der Bläserklasse 6	18
Abbildung 7	Blick in die Schulhausgestaltung	18
Abbildung 8	individuelle Fachraumgestaltung Deutsch	19
Abbildung 9	Wort zum Freitag des Schulleiters	19
Abbildung 10	Deutscher Schulpreis im Foyer	19

1. Teilnahmebestätigung

Teilnahmebestätigung Hospitationsprogramm 2012 der Robert Bosch Stiftung

Schule: Dr. Hugo Rosenthal Oberschule Rohen Neuen-
dorf
Name Hospitant /-in 1: Katharina Schilman
Name Hospitant /-in 2: Janet Schwerfeger
Hospitationsschule: Realschule am Europakanal Erlangen
Hospitationszeitraum: 12. - 16. 11. 2012

Die oben genannten Personen haben in dem oben angegebenen Zeitraum an unserer Schule hospitiert.

16. 11. 2012 M. Bölling
Datum, Schulstempel, Unterschrift der Schulleitung

Realschule am Europakanal
Staatliche Realschule Erlangen II
Schallershofer Str. 18
91056 Erlangen
Tel. (09131) 41480
Fax (09131) 49415

Markus Bölling
Realschulkonrektor

2. Ausgangsfragen und Fragen an die Preisträgerschule

Als Schulleiterin der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule in Hohen Neuendorf trage ich seit Februar 2011 die Verantwortung für diese Schule. Ich bin als Außenbewerberin und Fremde in der Region bei meinem Amtsantritt von der Tatsache überrascht worden, dass diese Schule nach einer Schulinspektion ein Jahr zuvor als Schule mit erheblichem Entwicklungsbedarf eingestuft wurde. Die Schule war einige Zeit sogar von Schließung bedroht, obwohl der Zuzug von Familien mit Kindern vor allem aus Berlin in der Stadt Hohen Neuendorf seit Jahren unvermindert anhält. Die Schule war aufgrund verschiedener Problemfelder in der Stadt und dem Landkreis nicht gewollt.

Die mangelnde Qualität zeigte sich vor allem in den Bereichen Unterricht und Schulmanagement. Nach 28jähriger Erfahrung als Lehrerin, Schulberaterin und Schulinspektorin ist die Leitung und Führung einer Schule für mich Neuland. In einem berufsbegleitenden Studiengang „Schulmanagement“ konnte ich theoretische Kenntnisse für diese Funktion erwerben. Seit gut einem Jahr nun habe ich die Chance, mich auch in der Praxis zu beweisen. Als zweizügige Sekundarschule (insgesamt 8 Klassen in den Jahrgangsstufen 7 – 10) werden wir vermutlich überflüssig, wenn die Schülerzahlen nach 2020 wieder sinken, denn in den Nachbarorten sind inzwischen große „Schulfabriken“ entstanden, die Platzkapazitäten haben und eine enorme Konkurrenz darstellen. Hier wollen wir rechtzeitig eine gute, reformpädagogische Alternative entwickeln, die auch in Zukunft die Schulstruktur in der Region bereichern soll.

Vor wenigen Monaten fand die zweite Qualitätsprüfung statt, die einen größeren Qualitätssprung im Schulmanagement in dem Jahr unter meiner Leitung bewies und mir eine positive Rückmeldung des Kollegiums zu meinen Zielen und Visionen bescheinigte. Das Ergebnis beflügelt mich, weiterhin so zielgerichtet zu arbeiten und zu wirken, um auch die Unterrichtsqualität in

Zukunft messbar steigern zu können. Hierbei sind Anregungen und Beispiele hervorragender Schulen in jedem Fall eine garantierte und verlässliche Unterstützung.

Unsere Schule setzt auf den willkommen heißenden Umgang mit Vielfalt in Richtung Inklusion. Wir unterrichten Integrationsklassen, die eine große Heterogenität aufweisen. Wir arbeiten an der Umgestaltung des Tages zu selbstorganisierten Lernzeiten und haben bereits den Lernrhythmus von 45 Minuten abgeschafft. Um den Bedürfnissen nach Wertevermittlung in Zukunft besser gerecht werden zu können, entwickeln wir zurzeit das schulspezifische Unterrichtsfach „Abenteuer Leben“, indem wir Ernährungsbewusstsein, Sportaktivitäten und das Zusammenführen verschiedener Generationen einplanen, um Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein bei den Jugendlichen zu stärken. Wir verfolgen eine Entwicklung zu jahrgangsübergreifenden Unterrichtsfächern, Werkstattarbeit, Projektunterricht und Lernbedingungen, die sowohl fördern als auch fordern sollen. Unsere Messlatte sind hierbei die Standards des Schulverbands „Blick über den Zaun“.

Schwerpunkte der Hospitation gäbe es in großer Zahl in Anbetracht der beeindruckenden Entwicklung der Realschule am Europakanal. Unser Besuchsteam hat sich für die Schwerpunkte entschieden, die die größte Erfahrungsschnittmenge zwischen beiden Schulen bilden und uns in der Schulentwicklung weit voranbringen können:

- individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- iPad-Klassen,
- bewegte Schule.

Bei den drei genannten Schwerpunkten ist unsere Schule ebenso dabei, die gewohnten Lernstrukturen aufzubrechen und innovative Wege zu gehen. Hierbei wäre besonders von Interesse, ob die Besuchsschule mit speziellen

Materialien bzw. Aufgabenstellungen arbeitet und wie sie eventuell entstanden sind.

Als Schulleiterin habe ich natürlich ein zusätzliches Interesse an den Arbeitsstrukturen und Informationswegen der Besuchsschule:

- Wie werden Innovationen in Gang gebracht?
- Wie erfolgen Transparenz zu allen Gremien und demokratische Teilhabe?

Aus diesen Gründen wären Gespräche mit der Schulleitung und/oder der Steuergruppe äußerst hilfreich und wünschenswert. Ebenso wäre die Sicht der Schülerinnen und Schüler für ihren Part in der Schulentwicklung interessant und sicher lehrreich.

3. Rahmenbedingungen und Verlauf des Besuchs

Unser Besuchsplan meiner Kollegin Janet Schwertfeger und mir, Katharina Schlumm, basierte auf gemeinsamen Vorabsprachen per Mail mit der Schulleitung und verantwortlichen Lehrkräften sowie unseren speziellen Fragestellungen in Vorbereitung des Besuchs.

Datum	Aktivitäten
12.11.2012	<p>Begrüßung durch Schulleitung, die betreuenden Lehrkräfte Herrn Offinger und Herrn Wörner und kurze Vorstellung eines Teils des Lehrerkollegiums</p> <p>Gesprächsrunde zu den Rahmenbedingungen und zur Schulentwicklung der Preisträgerschule mit der Schulleitung und erster Austausch über schulische Gemeinsamkeiten</p> <p>Abstimmung des Besuchsplanes und Schulrundgang</p> <p>Unterrichtsbesuche in der Jahrgangsstufe 8 in Englisch und Mathematik (iPad-Klasse)</p>
13.11.2012	<p>Unterrichtsbesuche in den Jahrgangsstufen 7 und 8 in Physik, in Geschichte (bilingual), in Englisch (iPad-Klasse) und in Kunst</p> <p>Gespräch mit dem Beratungslehrer für Schullaufbahn, Berufsorientierung und sozialpädagogische Förderschwerpunkte</p> <p>Gespräch mit der Leiterin der Schülerbibliothek</p>
14.11.2012	<p>Unterrichtsbesuche in der Jahrgangsstufe 8 in Englisch und in Deutsch (iPad-Klassen) sowie in der Jahrgangsstufe 6 in der Bläserklasse (Profil-</p>

	klasse)
	Gespräch mit einer verantwortlichen Lehrkraft für den IT-Bereich über installierte Kommunikationswege im Kollegium und über die Einrichtung der iPad-Klassen
	Gespräch mit einer Verbindungslehrkraft zur Zusammenarbeit von Schule und Eltern bei persönlichen Konflikten von Schülerinnen und Schülern
	Unterrichtsbesuche in der Jahrgangsstufe 5 in Physik (Forscher-Klasse)
15.11.2012	Gespräch mit Lehrkräften der Steuergruppe Schulentwicklung von der Ideenfindung zur Transparenz/Präsentation in den Gremien
	Gespräch mit Schülern der SMV zu Wahlmodus und Möglichkeiten der Umsetzung ihrer Ideen
	Gespräch mit dem Schulleiter zum Schulmanagement
	2. Gespräch mit Lehrkräften der Steuergruppe Schulentwicklung
16.11.2012	Besuch des Schulrituals „Wort zum Freitag“
	Verabschiedung der Gäste vor dem Kollegium
	Rückreise nach Hohen Neuendorf

4. Besonders bemerkenswerte Einzelbeobachtungen

Das Schulklima der Realschule am Europakanal in Erlangen ist durch eine freundliche und ruhige Atmosphäre geprägt. Die Schülerinnen und Schüler begegneten uns sehr aufgeschlossen sowie auskunftsbereit und hilfsbereit.

Als Gast ist sofort zu spüren, dass die Schule Lern- und Lebensort ist. Alle Klassenräume und die Flure sind nicht nur sehr übersichtlich, ordentlich und sauber, sondern auch liebevoll und individuell von den Klassen ausgestaltet. Sie erscheinen dadurch äußerst ansprechend. Auch Besucher fühlen sich schnell wohl. Gleichzeitig lassen die Wandgestaltungen eine große Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler erkennen. Zum einen sind die Schüler des Monats – ein Anerkennungsritual – öffentlich gemacht, zum anderen haben die Klassen freie und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten im Haus.

Es gibt geregelte Verantwortlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zur Einhaltung von Sauberkeit und Ordnung in den Räumen und Fluren. Wir konnten beobachten, wie die verantwortliche „Putzgruppe“ zum Ende jeder großen Pause im Schulhaus ihren Dienst versah. Ebenso sind die Grundregeln des Zusammenlebens im Schulhaus visualisiert. Man findet zum Beispiel die Schulverfassung gut sichtbar im Hausflur oder die Begrüßungsworte „Guten Tag, bitte, danke“ im Sekretariat der Schule ausgestellt.

Auch Schulleitung und Lehrkräfte zeigten sich äußerst aufgeschlossen und gesprächsbereit. Schulische Gegebenheiten und spezifische Besonderheiten unserer Schulen konnten beiderseitig ausgetauscht und diskutiert werden. Die verantwortlichen Lehrkräfte für unsere Besuchswoche waren sehr um die Erfüllung spezieller Wünsche hinsichtlich unseres Gesprächsbedarfs und der Hospitation spezieller Klassen bemüht. Der Besuchsplan wurde während der Hospitationswoche wunschgerecht modifiziert.

Ein sehr ansprechendes und für die Schülerinnen und Schüler gut nutzbares Möbelstück steht in jedem Klassenraum – das Stehpult. Es ermöglicht entspanntes Vortragen und Rezitieren mit und ohne iPad. Für die Nutzung der iPads sind zusätzlich Beamer in den Räumen installiert.

Im Gegensatz zur durchdachten Raumgestaltung lässt die Entwicklung einer guten und anregenden Lernatmosphäre nach unseren Beobachtungen noch kleine, aber einfach umsetzbare Wünsche offen:

bessere Lichtverhältnisse durch geöffnete Gardinen,
besseres Raumklima in gut gelüfteten Räumen,
Räume, in denen während des Arbeitens keine Stühle oder Flaschen
auf den Tischen stehen.

5. Weiterführende Überlegungen für die persönliche Unterrichtspraxis vor dem Hintergrund der Besuchserfahrungen

Aufgrund der großen Vielfalt in den heterogenen Klassen unserer Schule ist die Schulentwicklung eng mit dem Blick auf die individuelle Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers verbunden. Die Realschule am Europakanal in Erlangen kann ihre individuelle Förderung zumeist durch ihre Profilklassen – Bläserklasse, Ganztagsklasse, Forscherklasse, iPad-Klasse – umsetzen. Diese Strategie ist auf unsere Schule mit weniger als 200 Schülerinnen und Schülern nicht übertragbar. Dennoch gibt es bereits jetzt schon Gemeinsamkeiten beider Schulen, die sich bewährt haben:

- Stundenrhythmus mit je 90 Minuten,
- Berufsorientierung und –vorbereitung durch Potenzialanalyse und Praktika mithilfe von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft.

Hierdurch eröffnet sich die ideale Chance, mehr Zeit zur individuellen Lernberatung und –begleitung für jedes Kind zu haben. Gleichzeitig wird schon zeitig der Fokus auf den zukünftigen Entwicklungsweg gelegt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren so auch den wertvollen Blick durch Personen, die außerhalb des Schulsystems agieren.

Anregungen für kleinere Veränderungen in unserem schulischen Alltag konnten wir zusätzlich für uns erkennen und mitnehmen:

- bewegte Pause mit Sportspielen, interessanten kleinen Sportgeräten und Erholungsideen zur gehirngerechten Rhythmisierung der 90minütigen Unterrichtsphasen,

- Stehpult für Referate und Präsentationen in den Unterrichtsräumen und im Lehrerzimmer, idealerweise durch die Schülerinnen und Schüler selbst gebaut und gestaltet,
- Klassenleiterstunde am Freitag für alle Klassen zum Ende des Schultages durch geschickte Zusammenlegung weniger Minuten aller Unterrichtsstunden des Tages.

6. Weiterführende Überlegungen für die Entwicklungsarbeit an der eigenen Schule vor dem Hintergrund der Besuchserfahrungen

Neben der Veränderung der Lernstrukturen durch bewegte Pausen, Klassenleiterstunde mit veränderter Unterrichtszeit und Präsentationen am Stehpult haben wir vor allem in den Gesprächsrunden viele Ideen zur Schulentwicklung erhalten.

Vorrang haben hierbei die Möglichkeiten einer Anerkennungskultur, die uns imponiert haben und sich gut übertragen lassen. Es erfolgt eine turnusmäßige Anerkennung und Auszeichnung besonderer Leistungen oder besonderen Engagements von einzelnen Jugendlichen oder Schülergruppen am Ende jedes Monats. Als kleine Schule würde die monatliche Form unseren Rahmen sprengen. Jedoch ist es umsetzbar, halbjährlich vor der Ausgabe der Zeugnisse dieses Ritual einzuführen. In einer Feierstunde können die besonderen Leistungen des Halbjahres benannt und gelobt werden. Mithilfe einer Schülergruppe ließe sich in unserer Lehrküche dafür auch eine kleine kulinarische Überraschung vorbereiten. Denkbar wären auch kleine Preise wie Kinokarten, Rabatte für diverse Eintrittskarten oder Gutscheine für Sachpreise.

Ebenso lässt sich die Anerkennung der Ehrenämter von Eltern und Kooperationspartnern organisieren. In einer gestalteten Veranstaltung können so die Leistungen gewürdigt und kleine Preise vergeben werden.

Eine weitere interessante Idee ist der Ordner für ein Portfolio über die gesamte Schulzeit an dieser Schule, den jede Schülerin und jeder Schüler nach Aufnahme in die Realschule am Europakanal in Erlangen erhält. In diesem Ordner werden alle individuellen Leistungen aufbewahrt, die zuvor durch Zertifikate und Urkunden dokumentiert wurden: Auszeichnungen als Schüler des

Monats, Ergebnisse von Praktika, Nachweise über besonderes fachliches oder soziales Engagement im schulischen Alltag usw. Die Schule überarbeitet zurzeit ihre Vorlagen so, dass ein einheitliches Layout aller Dokumente entsteht. Die Schülerinnen und Schüler sammeln und ordnen ihre Dokumente in Eigenverantwortung und können sie zur Bewerbung auf Ausbildungsplätze gut einsetzen.

Über die Homepage hinaus erstellt die Realschule jährlich einen äußerst umfangreichen Jahresbericht, der von allen Schülerinnen und Schülern käuflich erworben werden muss. Mithilfe von Sponsoren kann der Kaufpreis erschwinglich gehalten werden. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit legt auch Rechenschaft über die geleistete Arbeit von Lehrkräften, Schülern und Eltern ab, was zusätzliche Anerkennung und Wertschätzung für alle Beteiligten bringt. In abgespeckter Variante ist dieser Bericht nachahmenswert. Wir werden unsere Möglichkeiten für diese Idee im Kollegium genau prüfen und möglichst bald initiieren.

Zwei kleine Anregungen zu unserer Schulentwicklung sollen zum Schluss ergänzt werden, die uns in Erlangen ebenfalls sehr imponiert haben:

- die Universität in Potsdam als Kooperationspartner im Bereich Sport gewinnen,
- die Notenverwaltung sowie der mediale Kalender für das Kollegium mit Openexchange.

7. Gesamteinschätzung des Besuchs für die Entwicklung der eigenen Schule

Unsere Gesellschaft verändert sich gegenwärtig in rasantem Tempo. Die Auswirkungen lassen sich bis in jede noch so kleine Familie verfolgen. Spürbar werden zunehmend abweichende Sozialisierungshintergründe. Natürliche multiple Erziehungsstrukturen lösen sich auf. Die verfügbaren Informationen ergeben eine exponentiell wachsende Datenmenge. Diese Entwicklungen sind für das schulische Leben nicht folgenlos und verändern es umfassend und nachhaltig. Immer mehr Kinder werden mit Auffälligkeiten eingeschult oder entwickeln sie im Laufe ihrer Schulzeit.

In keinem anderen Land weltweit ist der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen so nachweisbar prekär wie in Deutschland. Gleichzeitig verzeichnet Deutschland eine starke Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten. Die Ergebnisse der PISA-Studien ab dem Jahr 2000 dokumentieren in konstanter Regelmäßigkeit die schwierige Gesamtsituation in deutschen Schulen und zeigen gleichzeitig den daraus resultierenden Handlungsbedarf. Die Herausforderungen für das Schulwesen sind enorm.

Im Zuge der Auswertung der Erkenntnisse zur Schule und zum Unterricht und der daraus folgenden stetigen Veränderungen von Input- zur Outputsteuerung des Bildungswesens wurden bundesweit Bildungsstandards und kompetenzorientierte Rahmenlehrpläne eingeführt, zum Teil Schulstrukturen verändert, in den Zielen der Schule soziale, personale und Methodenkompetenz aufgewertet sowie interne und externe Evaluation aufgebaut oder verstärkt. Erste Erfolge täuschen jedoch nicht darüber hinweg, dass der Prozess der Qualitätsentwicklung noch nicht sehr weit vorangekommen ist und es zudem große Differenzen zwischen den Schulen gibt.

Vielleicht liegt ein großes Problem darin, dass zu viel gemessen wird, was die Lehrkräfte machen, und zu wenig Augenmerk darauf gelegt wird, wie sie fortgebildet und in ihrer Professionalität gestärkt werden können. Qualitätssicherung scheint stets vor Qualitätsentwicklung zu stehen.

Vor diesem Hintergrund ist das Hospitationsprogramm der Robert-Bosch-Stiftung in preisgekrönten Schulen eine ideale Chance, von den Besten nachhaltig zu lernen. Wie könnten optimale Organisations- und Arbeitsstrukturen zur Gestaltung und Förderung von Kooperation, Kommunikation, kollegialen Unterrichtsbesuchen und Evaluationsmöglichkeiten aussehen? Hierfür eröffnet sich die Gelegenheit, erprobte Formen der Zusammenarbeit der Lehrkräfte in anderen Schulen zu sehen und von ihnen zu lernen. Eine hervorragende Chance bietet das Konzept der Realschule am Europakanal in Erlangen, in der geeignete Kooperationsformen strukturell verankert sind.

Von den Schulabgängern wird vor allem Teamfähigkeit erwartet und vorausgesetzt. Was heißt das für schulische Bildung? Teamfähigkeit als Schlüsselkompetenz kann sich nur entwickeln, wenn genügend Gelegenheiten vorhanden sind, sie zu trainieren und sich selbst und seine Stärken dabei auszuprobieren. Teams sind bedeutend produktiver und motivierter als eine Gruppe von „Einzelkämpfern“. Gleichzeitig trägt Teamentwicklung zur Humanisierung der Schule bei. Die Mitglieder eines Teams finden mehr Sinn in ihrer Arbeit und sind aufgrund der sozialen Einbindung zufriedener. In der Kooperation wird eine Basis für mehr Vertrauen, gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung geschaffen.

Das schulische Leben an der Realschule am Europakanal in Erlangen bietet hierfür zahlreiche Möglichkeiten: erweiterte Schulleitung, Profilklassen, Wahlkurse, **SchülerMitVerantwortung** usw. In der Bläserklasse konnten wir zum Beispiel eindrucksvoll erfahren, wie sich die Teamarbeit im Orchester positiv auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Sie erlernen auf ideale Weise Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit. Je stärker die Beteiligten das Gefühl erleben, an den Prozessen aktiv teilhaben zu kön-

nen, umso mehr identifizieren sie sich mit ihrer Schule, fühlen sich wohl und engagieren sich dementsprechend.

Lernen muss für alle Beteiligten eine positive Erfahrung sein und Schule eine demokratische Verantwortungsgemeinschaft von Kindern und Jugendlichen, ihren Eltern, professionellen Pädagogen sowie Sozialpädagogen und Partnern im Gemeinwesen. Das Besuchsteam der Dr. Hugo Rosenthal Oberschule in Hohen Neuendorf wird die Erfahrungen der Hospitationswoche im Kollegium unserer Schule, in den Gremien und in den Klassen weitertragen, zu Diskussionen anregen und auf eine schrittweise Umsetzung der guten Ideen hinwirken. Zugleich brachte der Besuch die Erkenntnis, dass sowohl die begonnene Unterrichtsentwicklung als auch die bereits erfolgten Strukturänderungen im schulischen Alltag unserer Schule richtig, wichtig und zukunftsweisend sind. Mit der Entwicklung zur Öffnung unserer Schule, selbst organisierter Lernphasen für die Schülerinnen und Schüler sowie der Organisation eines neuen Wahlpflichtfaches sind wir auf dem entscheidenden Weg zu individueller Förderung und Inklusion aller Schülerinnen und Schüler.

An dieser Stelle sei dem Kollegium der Realschule am Europakanal in Erlangen sowie der Robert-Bosch-Stiftung herzlich gedankt, die diese Besuchswoche gemeinsam ermöglicht und damit eine intensive Unterstützungsleistung für die Entwicklung unserer Schule erbracht haben.

Anlagen

Impressionen aus der Realschule am Europakanal in Erlangen:



Bild 1



Bild 2

Schulverfassung:



Bild 3

Schulbibliothek:



Bild 4

iPad-Klasse:



Bild 5

Bläserklasse:



Bild 6

Schulhausgestaltung:



Bild 7

Fachraum Deutsch:



Bild 8

Wort zum Freitag des Schulleiters:



Bild 9

Deutscher Schulpreis:



Bild 10